

vielgeschätzter Höhenführer. Besonders zu begrüßen ist es, daß er nicht fertige Predigten liefert: „Ich wollte bloß Stoff für Predigten aus der liturgischen Gedankenwelt vorlegen; ich gebe bloß das Gerippe, das Fleisch muß jeder selbst beitragen.“ Die auf den ersten Blick erschreckend hohe Bändezahl, die man aus Gründen der verringerten Verbreitungsmöglichkeit bedauern mag, findet wohl eine gewisse Berechtigung, wenn man die Titel der einzelnen Bände am Schluß der „Grundlegung“ vor sich hat. Dort ist auch im Vorwort mit der erweiterten Fassung des Begriffes der liturgischen Predigt eine andere Erklärung der Umfänglichkeit des Werkes gegeben. „Belehrung über liturgische Gegenstände ist nicht der Sinn der liturgischen Predigt. Ich verstehe darunter die Predigt, die zeitlich und örtlich in die Liturgie eingebaut, die auch inhaltlich und gedanklich von der Liturgie beeinflußt und geführt ist.“ Also eine Homiletik vornehmlich vom Altare aus wird geboten, natürlich ohne eine Homiletik von Bibel und Dogma, von Moral und Leben aus verdrängen zu wollen. Im Gegenteil! Diese Synthese hat ihr erhabenes Vorbild in der Predigtpraxis der altchristlichen Zeit. Daß die heutige, gottferne und gottfeindliche Welt eine Wortverkündigung aus dem sakralen Bereich besonders nötig hat, sieht jeder ein. Freilich muß sich mit dieser Gottnähe echte Welt- und Menschennähe vermählen, wie es im menschgewordenen Worte Gottes verwirklicht ist. Darin hat es jedoch bis jetzt häufig gefehlt, woher auch eine bedauerliche Minderbewertung dieser Predigt bei Predigern und Volk gekommen ist. Diesem Übel kann die Liturgie-Homiletik von Pius Parsch wirksam abhelfen. Inhalt des I. Bandes: Grundsätzliche Aufsätze, Predigtvorlagen über liturgische Themen (Wesen der Liturgie, Meßopferzyklus, liturgische Gezeiten, Liturgie in der Pfarre, Stundengebet der Kirche, Sonntagsgestaltung). II. Band: Die Evangelien der Sonn- und Festtage des Kirchenjahres werden homiletisch ausgewertet. Dann kommen in den nächsten Bänden: die Epistelhomilie, die Meßhomilie, Erziehungswerte des Kirchenjahres, das Kirchenjahr im Lichte der Gnade, die liturgische Predigt der Weihnachtszeit, der Osterzeit, der Nachpfingstzeit, die laufende Schriftlesung des Jahres, Kurzpredigten für die Werkstage des Jahres.

Salzburg.

Adamer.

Volksbrevier. Bearbeitet und herausgegeben von P. Hildebrand Fleischmann O. S. B. 8. Aufl. Kl. 8° (320). Graz—Wien 1947, Styria, Steirische Verlagsanstalt. Halbleinen S 12.—.

Eine neue Auflage des Volksbreviers! Daß es die achte ist, beweist Notwendigkeit und Wert. Viele Christen unserer Tage werden dankbar darnach greifen und sich in die Schar der Beter im weiten Erdenrund einreihen. Vielen anderen ist das Büchlein seit der ersten Auflage zum treuen, täglichen Begleiter geworden. Da kann das neue, schmucke Bändchen das alte, zerlesene ersetzen. Wer in der Hast der Tage nicht Muße findet für die angegebenen Texte, kann sich aus der Fülle des Gebotenen (nach der „Tagesordnung“ im neuen Meßbuch „Weg des Lebens“) die Tagzeiten des Volksbreviers in einige besinnliche Gedanken und passende Stoßgebetelein umformen. „Der Geist ist es, der lebendig macht!“

Linz a. d. D.

M. Günthersberger.

Stundenbuch Unserer Lieben Frau. Nach dem neuen Römischen Psalter übersetzt und erklärt von Claus Schedl. Kl. 8° (112). Schärding 1948, Verlag J. Steinbrener.